

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915 Nr. 315

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 208

Erste Ausgabe

Erste Ausgabe

Freitag, 9. Juli 1915

Verkaufsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/63
 Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Schriftleitung 8110
 Geschäftsleiter: L. B. Dr. Witzold, Halle (Saale)

Freitag, 9. Juli 1915

Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 3
 Fernruf Amt Kurfrüher Nr. 6290
 Druck und Verlag von Wita Ehler, Halle (Saale)

Ein russischer Anschlag gegen König Ferdinand

Der Tyrann des Meeres

Die Eröffnung des legitimen internationalen Handels durch England zieht diejenige mehr und mehr die Entrüstung aller betroffenen neutralen Staaten zu. Die Baumwollindustrie in Dänemark sieht sich durch England von völliger Stilllegung bedroht. Allerdings konnte die Baumwolle mit Rücksicht auf Amerika nicht auf die verbotene englische Blockade gesetzt werden. Aber England verhindert dennoch die Zufuhr von Baumwolle nach Dänemark, und zwar unter dem Vorwand, daß Baumwolle oder Baumwollwaren von Dänemark nach Deutschland weitergegeben werden könnten. Dabei besteht ein dänisches Ausfuhrverbot für Baumwolle, Dänemark braucht die eingeführte Baumwolle selbst. Die dänische Regierung hat bisher vergeblich Vorstellungen über diese Beschränkung ihrer legitimen Handelsrechte bei der englischen Regierung erhoben, will aber, wie aus halbamtlichen Rundgebungen in der dänischen Presse zu entnehmen ist, neuerdings bestimmte Erklärungen von England verlangen. In derselben Weise hat sich Schweden über die Schwierigkeiten zu beklagen, die der schwedischen Kaffeefuhr durch England gemacht werden. England verlangt härtere Gesetze, England dafür, daß der Stoff vor Freigabe bereits an die Konsumenten in Schweden oder für den Export nach Rußland verkauft sein muß. Die schwedischen Kaffeefuhrer sind voller Entrüstung und wollen, wie berichtet, in einer Konferenz über ein gemeinsames Vorgehen gegen diese unmögliche Forderung beraten. Die norwegische Regierung hat sich gleichfalls genötigt gesehen, bei der britischen Regierung gegen das Anhalten einiger Handelschiffe durch britische Kriegschiffe auf norwegischen Seegebiet Protest zu erheben. Seitdem England seine Hoffnung auf die griechische Blockade hat aufgeben müssen, ist auch der griechische Handel an die Reihe gekommen, von England isoliert zu werden. Unter dem Vorwand, daß die griechischen Handelschiffe Baumwolle in türkischen Häfen abliefern und die deutschen Unterseeboote im Ägäischen Meer mit Feuerwerksmaterial und Proviant versehen, hat der britische Gesandte in Athen Elliot mit Maßnahmen zur Schädigung des griechischen Handels gedroht. Dagegen hat sich Griechenland tapfer gewehrt und die britische Regierung hat es für gut befunden, ihre Forderungen einigermaßen einzufrieden; das Foreign Office hat dem griechischen Gesandten in London auf seine Beschwerde geantwortet, daß griechische Schiffe in griechischen Gewässern nicht mehr angehalten werden sollen.

In das Gebiet der internationalen Eröffnung des Handels ist auch die neueste Anklage des Handelsrats in London zu verweisen, wonach die Zollbehörden in allen überseeischen britischen Häfen, außer in Kanada, Neufundland und Ägypten, Bescheinigungen des britischen Konsuls darüber fordern werden, daß die Waren nicht aus feindlichen Ländern kommen, wenn sie aus den Niederlanden, aus Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz und Italien entweder direkt oder nach Umladung in einen Hafen des Vereinigten Königreiches gebracht werden. England, das die ganze Welt gegen Deutschland aufbegehren möchte, ist selbst auf dem besten Wege, es mit der ganzen Welt zu verderben. Die neutralen Staaten haben sich bis jetzt der Gewalt gefügt, aber sie werden mit der Zeit doch an der Erkenntnis kommen, daß sie nicht mehr los der englischen Anmaßung zu unterliegen brauchen. Griechenland hat wenigstens einen Teilerfolg errungen, und die hindonischen Länder sowie Holland besitzen sicherlich ganz andere Mittel, um ihre berechtigten Interessen gegenüber England zu wahren.

Deutschlands Kampf gegen die englische Seeterrane mag ihnen dabei, besser als Worte es vermögen, die Augen öffnen und die Wege weisen. In der Tat: kämpfen wir auch für uns, für unsere Weltgeltung, unsere Zukunft, so ist unser Kampf um die Freiheit der Meere doch zugleich ein

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 8. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz

Westlich von Souchez gelang es den Franzosen, in einer Breite von etwa 800 Metern in unseren vorbereiteten Gräben einzubringen. Durch einen Gegenangriff wurden sie wieder vertrieben. Ein zweiter Angriff des Feindes brach im Feuer zusammen. Um ein kleines Grabenkügel, in dem die Franzosen noch saßen, wird mit Handgranaten gekämpft.

Gegen die von uns genommenen Stellungen westlich Armentières dauerten die feindlichen Angriffe Tag und Nacht hindurch ohne jeden Erfolg an. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf drei Offiziere und über 400 Mann erhöht.

Auf der ganzen Westfront fanden lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Ein feindlicher Angriff aus Richtung Nowo wurde unter großen Verlusten für den Gegner abgefochten. Beim Dorf Stegna nordöstlich von Prasznyts wurden einige russische Gräben genommen und besetzt. Feindliche Vorstöße in der Gegend von Strzegowo und von Starogrod (nordöstlich und südwestlich von Racionz) hatten keinen Erfolg. Versuche des Gegners, uns die gestern eroberte Höhe 95 östlich Dolowatka zu entreißen, scheiterten.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz

Die Lage der zwischen Dniepr und oberer Weichsel stehenden deutschen Truppen ist unverändert. Westlich der oberen Weichsel wurde eine Reihe feindlicher Stellungen gestürmt.

(W. L. B. Oberste Heeresleitung.)

Kampf für die Lebensinteressen gerade der kleineren neutralen Staaten, die unter Englands brutaler Faust so lange gestutzt und gebüddelt haben. Erstreckt sich diese mehrheitlich die Angelegenheit, daß diese Erkenntnis in den neutralen Ländern von Tag zu Tag zunimmt, zugleich mit einer anderen Lehre des großen Ringens zwischen Deutschland und dem britischen Seeherrn: daß nämlich England für protestierende Worte nur ein Hohlnäsel hat, daß es aber energischen Taten sich sehr wohl zu wehren weiß. Die deutsche gepanzerte Flotte wird England zu Boden ringen — das sind wir gewiß; an den Neutralen, wollen sie sich zu kräftigen Taten aufraffen, kann es liegen, den Fall des Seeherrn zu beschleunigen.

Ein russischer Mordplan gegen König Ferdinand

Auffsehenerregende Enthüllungen

Die Wiener „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Sofia: Der Prozeß gegen den Urheber des Bombenattentats im Kasino hat internationale Enthüllungen über den Mordplan gegen König Ferdinand gebracht. Es stellt sich heraus, daß die Gelder für die Ausführung des mitalischen Anschlages aus Serbien und Rußland kamen, wobei der berühmte serbische Major Zankowitsch, der in den Mordplan gegen den Erzherzog Franz Ferdinand die bekannte Rolle spielte, in den Attentatsplan verwickelt erscheint. Der Hauptangeklagte Ananajew gab an, daß ein gewisser Manolow nach Rußland geschickt wurde, um dort Gelder in Empfang zu nehmen,

die für die Ermordung des Königs ausgereicht waren. Der Mitangeklagte Sanko Antonow erklärte, er habe den Auftrag gehabt, zum Major Zankowitsch nach Serbien zu reisen, der Geld für die Ermordung aus serbischer und russischer Quelle erhalten würde. Das Attentat hätte zwischen dem 5. und 6. Januar ausgeführt werden sollen. Aus dem Verlauf des Prozesses geht hervor, daß ein Umsturz in Bulgarien geplant war, um die Russophilen durch den Mord an Kuber zu bringen.

Der finnische Landtag

Ist zum 21. August nach Wiborg einberufen mit dem Regierungsvorschlag auf Beteiligung Finnlands an der russischen Reichsverteidigung.

Russische Mordbrenner und Mörderer

Einem Privattelegramm des Sonderberichterstatters der „Basler Nachrichten“ in Lemberg zufolge, brennen die Russen auf ihrem Rückzuge alles nieder, rauben und morden. In Komarno veranfaßte eine Statutenmaßnahme ein großes Zubehörmittel. 75 Juden wurden verätzt und 27 Leichen wurden gefunden.

Genjo meldet der „Kurjer Kolonny“ aus Lemberg: Die Russen haben vor ihrem Abzuge aus Lemberg bei den dortigen Kaufleuten die Vorräte an Mehl, Getreide und Zucker beschlagnahmt. Einem einzigen Kaufmann konfiszieren sie nicht weniger als 400 Eisenbahnwagen Mehl. Weiter vernichteten die Russen in allen Häusern in den letzten Tagen alle Maschinen, wobei sie die Werkzeuge der Maschinen, die aus Messing oder Kupfer waren, nach Rußland fortgeschickten. — Auch sämtliche Telefon- und Telegraphenapparate wurden, — soweit sie nicht schon weggeschafft waren, zerstört. Im Palais des Stadtkaters raubten die Russen alle Gegenstände, Silber, ja sogar den eigenen Parteit des Empfangsbeamten.

Die Fortsetzung der deutsch-österreichischen Offensive

gehen auch der französischen Presse Anstoß, in wohlwolligen Kommentaren sich mit den nächsten Zielen der Deutschen und den Folgen des russischen Rückzuges auf die gesamte Kriegslage zu beschäftigen. Die „Information“ erklärt, daß die Lage in Südpolen an einem kritischen Moment angelangt ist, daß sich in den nächsten Tagen Ereignisse abspielen werden, die eine grundlegende Bedeutung für den ganzen Feldzug auf der Ostfront haben werden. Oberst Roussel findet, daß die Lage der Russen gegenwärtig ziemlich beifall ist und daß es den Deutschen möglich sei, wenn es den Russen nicht gelingt, seine Offensive auszuhalten, die Weichsel-Linie von Rückwärts aus zu nehmen, und die russischen Armeen in Polen endgültig von denen in Galizien abzuscheiden. Die Russen müßten gegenwärtig gegen die gewalttätigen Kraftanstrengungen, die noch niemals gewesen, kämpfen. Es sei nicht zu leugnen, daß sie unter der Wucht des Ansturms gewankt seien und daß sie sich bis jetzt noch nicht hätten festhalten können. Lublin und Zwangorod seien bedroht. Roussel hofft, daß der russische Rückzug mysteriöse Absichten verberge, die im letzten Augenblick Wenden an seinem fünften Wege aufhalten werden.

Verrat, Verrat!

Der Korrespondent des Mailänder „Secolo“ in Bukarest meldet, daß die Niederlagen der Russen auf Verrat von Generälen deutschen Gebiets beruhen. Nach der Einrichtung des Obersten Majorjedow habe sich herausgestellt, daß die Schuld an der Niederlage der Russen in Dniprowden den russischen General Kennenfanffy treffe; nachdem ihm ein erstes Mal verziehen worden, habe er einen neuen Verrat bei Loda begangen, das in die Hände des Feindes gefallen war, weil er zu spät eingetroffen sei; Mordkampf sei jetzt im Gange. Auch die Niederlage des Generals Dimitriew am Dunajec beruhe auf Verrat, indem ein General deutscher Herkunft die Berichte des Generals Dimitriew aufgegeben und dessen Schlacht um Verfürkungen unterlassen habe. (Was gerade ein italienisches Blatt Verrat mittelt, ist bei der Sachkenntnis der Italiener auf diesem Gebiet nicht auffallend. D. Schrift.)

Das Seegefecht bei Gotland

Eine maßgebende deutsche Darstellung

Gegenüber den russischen Berichten über das Seegefecht bei Gotland am 2. Juli geht uns von maßgebender Stelle folgende Schilderung zu:

Unsere letzten Seestreitkräfte, die in der Nacht eine vorgeführte Stellung eingenommen hatten, führten am 2. Juli morgens mit höchster Eile aus. Das Wetter war, nachdem nach Osten zu, unruhig, stürmische Woge neigte. Gegen 6 Uhr früh erhielten plötzlich aus einer im SO liegenden Nebelbank heraus „Augsburg“ und „Albatros“, die in der Nähe von einander standen, Feuer und geschossen auf 7000 bis 8000 Meter Entfernung. Die unbesonnenen Kanonen von „Augsburg“ schickten die unbesonnenen Kanonen von „Albatros“, die in der Nähe von einander standen, Feuer und geschossen auf 7000 bis 8000 Meter Entfernung. Die unbesonnenen Kanonen von „Augsburg“ schickten die unbesonnenen Kanonen von „Albatros“, die in der Nähe von einander standen, Feuer und geschossen auf 7000 bis 8000 Meter Entfernung.

russische Gefährde der Erklärung des lebhaftesten Bedauerns den höchst bemerkenswerten Ausdruck hinzugefügt hat, daß in diesem Falle nur eine bewunderliche Unschuldigkeit vorliege.

Das Blatt meint, wenn Dorotheas dies nicht so milde beurteilt wird, dann betriebe wenig Sicherheit gegen Wiederholungen. Die übrigen Wägen geben ihre Verlobung über die schnelle Antwort, sowie über den Ausbruch des lebhaften Bedauerns wieder, wenn auch der schwere Fall nach dem „Svenska Dagbladet“ eine noch vorbehaltlichere Entschuldigung begründet hätte. Sie legen besonderes Gewicht auf die Versicherungen, daß Wiederholungen nicht vorzukommen sollen. In Schweden, so sagt „Stockholms Tidning“, hat man ein hartes Gefühl für die Wägen der Neutralität. Es kann aber nicht in Worten und Taten der Achtung vor seinen Neutriten fordern.

Die Verwundeten des „Albatros“

Das „Stockholms Svenska Dagbladet“ meldet aus Wisbo: Der Zustand der verwundeten Deutschen war gestern unverbändert. Die Bevölkerung pflegt sie auf Besuche. Mit Blumen, Büchern und Erfrischungen kommen die Leute von allen Seiten. Die Königin (amte die Verwundeten ins Militärhospital Hofen. 60 Mann liegen dort. Von ihnen sind 36 schwer verwundet, doch nicht hoffnungslos. Die Internierten fühlen sich verhältnismäßig wohl. Im Stranzungsplatz ist alles ruhig. Schwedische Torpedobootejäger halten bei dem „Albatros“ Wache.

Schwere Artilleriekämpfe in Flandern

Nach Telegrammen Antwerpener Blätter ist bis zur Grenze Kanonenbatterien zu hören. So meldet die Zeitung „Kreuzer von der Dag“ aus Ostburg: Aus westlicher Richtung hört man seit Dienstag Nachmittags ununterbrochen Kanonenbatterien. — Der „Telegraph“ meldet aus Stuis, das gegenwärtige Feuer in Flandern übertrifft an Heftigkeit noch die Gefechte am Sonntag und Montag. Der Kanonenbatterien ist unaufrichtig zu vernehmen.

Westwegen die Italiener nicht vorwärts kommen

Der italienische Artilleriekampf gegen die Sperreforts darf nach dem „Mailänder Corriere della Sera“ nicht mit der von so reichen Erfolgen begleiteten Bewegung der Forts von Südtirol verglichen werden. Die Besieger wurden überzogen, und ihre Geschütze waren den Deutschen unterlegen. Der Kampf gegen die vorbereitete Sperreforts mit beträchtlichem Schußfeld, das von der beteiligten Artillerie voll beherrscht wird, mußten müssen erst günstige Umstellungen erobert werden. Auch sind die Kuppelpanzerungen der Forts unzeren Geschützen angepaßt. Nach „Militär-Anzeiger“ vom 10. 10. 1918“ kann unter 100 Geschützen die Entfernung auf eine Fortkuppel nur 11 Zifferen von 100 Schüssen erzielen, und Zifferen bedeutet noch nicht Verzeichnung oder auch nur Unbrauchbarmachung der Kuppel.

Vor Kriegsausbruch hörte man es in Italien anders, gerade im „Corriere della Sera“. Uns dünkt, es wird noch manches anders kommen, als die Italiener es sich so schön ausgedacht hatten!

Einführung des Darbanellenunternehmens?

Die „Hess. Sta.“ meldet aus Paris: Die „Agence Anas“ verbreitet eine Londoner Information, die in ihrer kurzen und geheimnisvollen Fassung darauf abgibt, die Öffentlichkeit auf eine Einleitung der englisch-französischen Operationen an den Darbanellen, wenigstens in der jetzigen Form und an den jetzigen Angriffspunkten, vorzubereiten. Es handelt sich um ein Telegramm des Generals Hamilton, in dem er über die Operationen an den Darbanellen Bericht erstattet und darin er die großen Schwierigkeiten an den Darbanellen und die Gefahren einer Landung auf der Galtinsel Galtipoli aneinanderreißt.

Ein am 23. Juni bei Sedo in Belgien gefangener Franzose hatte bei seiner Vernehmung: Ich will mich unwillkürlich offenbart, daß mich Franzosen über die Zukunft der Operationen bei den Darbanellen nicht außer Acht lassen. Die

bisher erzielten Ergebnisse erfüllern unteren mit zu große nicht, daß Frankreich hierbei neue Verlobungen löst. Es scheint für uns nicht vorteilhaft zu sein, die Front in Frankreich, die so wichtig ist zu verlassen, um hierher zu kommen.

Der letzte Schritt

Die Wiener „Reichspost“ meldet aus Rom: Die Petersburger Zeitungen mitteilen, erfolgt in kommenden Woche ein letzter Schritt Russlands und seiner Verbündeten bei den neutralen Balkanstaaten.

„Nicht mit Dreierband oder Zweierband, nur mit Bulgarien!“ muß heute nach der Sofioter „Kambana“ vom 1. Juli die Lösung aller guten bulgarischen Patrioten sein. „Aber das kann Bulgarien gar nicht, das in einer ganz anderen Lage als etwa die Schweiz ist. Neutral kann es nicht bleiben, wenn es die „nationale Einigung“ erreichen will, und daher ist die Verständigung mit den Zentralmächten eine Notwendigkeit, selbst wenn wir dann mit den vereinigten Kräfte von Griechenland und Rumänien kämpfen müßten.“

Ein Kronrat in Athen

Das Athener Blatt „Nis“ erfährt aus politischen Kreisen, daß König Konstantin den Kronrat auf den 15. Juli einberufen hat. Auch ehemalige Ministerpräsident Benizelos werde daran teilnehmen. Die halbamtliche griechische Presse befragt die Nachrichten und sagt hinzu, der Kronrat werde neuerdings das festhalten Griechenlands an der Neutralität erklären.

Bryans Friedensfeldzug

Nach dem Abgang Bryans schrieb der „New-York Herald“ am 11. Juni u. a.: Als Präsident Wilson und sein bisheriger Staatssekretär Bryan sich bei ihrer offiziellen Verabschiedung voneinander die Hände reichten, da sagten sie beide: God bless you! Sie wußten wohl, daß sie den himmlischen Segen nötig haben würden in dem bestigen Kriege, der nunmehr in die ihnen entbrennen dürfte. Doch die Friedenskampagne, die von dem Staatsmann aus Nebraska in Aussicht gestellt wird, eine regelrechte Kriegsanlage gegen Präsident Wilson bedeutet, wird heute auf allen Seiten ausgegeben. Dem demokratischen Parteigrößen ist diese Einwirkung der Dinge auf die Herzen gefallener. Sie sprechen sich jetzt gegenseitig Mut zu. Das ist kein gutes Zeichen. Die Weltöffentlichkeit gegen seinen bisherigen Oberherrn in die schärfste politische Lage setzen, wie ein Witz in den gemäßigten Kreisen, wo sich die düsteren Wetterwolken türmen. Es ist mehr als die Verdächtigung der Wilsonschen Note an Deutschland, die von Bryan in Frage gestellt wird. Die ganze Wilsonsche Politik mit Bezug auf Deutschland wird durch Bryans Aktion vor das Forum des Zweifel gezogen. Nun lassen sich aber Stimmen aus der Mitte der Laufende und Abertausende vernehmen, die entschieden gegen ein Kriegsabenteurer sind. Sie sagen dem scheiternden Staatssekretär, daß er den Friedfertigen aus dem Herzen vertrieben hat. Ein wahrer Sturm von Zustimmungsgedanken ergreift sich in den Arbeitstätigen Bryans an Calumet Place in Washington. Die einem Kriege abholden Bürger des Landes, die ganz gewiß die Mehrheit des Volkes ausmachen, beginnen sich energischer zu rühren. Sie können schon haben sie den Kriegsehemern in der Öffentlichkeit allseits das Feld überlassen. Sie haben jetzt in Bryan ein Mundstück erhalten, das nicht zu verachten ist.

New-York, 7. Juli. Im Kanada, in der Stadt Detroit hat eine große Versammlung von Abgeordneten aller nordamerikanischen Staaten stattgefunden, auf der auch hervorragende deutschfreundliche gefundene Amerikaner erschienen waren, u. a. H. B. D. Es wurde beschlossen, einen Druck auf die amerikanische Regierung auszuüben, um sie zu veranlassen, ein Waffenembargo zu erlassen.

Während dieses Morgens waren zunächst „Albatros“, dann „Augsburg“ und schließlich die beiden unruhigen Wetter auf den Kanonenbatterien mit höchster Fahrt aufzulaufen, an die Schiffsflotte des Gegners herangekommen und hatten in das Gefecht eingegriffen. Der Feind richtete sein Feuer hauptsächlich gegen das ihm nächste und schwächste Schiff, „Albatros“, doch erzielte er keinerlei Erfolge, auch nicht, als ihm aus einer Nebelbank heraus gegen 8 Uhr 30 Min. sein neuerer und härtester Panzerkreuzer „Muri“ zur Hilfe kam. „Augsburg“ und „Albatros“ fielen auf diesen, um „Albatros“ zu unterstützen, die Folge hatte, das „Muri“ abdrückte. Das Gefecht, in dem die Russen nach eigenem Eingeständnis nachweislich durch die schwere Artillerie von „Augsburg“ Beschlagnahmen erlitten haben, endete gegen 10 Uhr, wo der Gegner infolge des unruhigen Wetters im Rückzuge begriffen wurde. Die beiden verbliebenen und auf dem Kampffeld erschienenen Kanonen. Trotz der lebhaften und dauernden Beschichtung durch die an Zahl und Geschwindigkeit weit überlegenen russischen Schiffe haben unsere Kreuzer, abgesehen von „Albatros“, keinen einzigen Treffer erlitten.

Zu der russischen Antwort auf den Protest Schwedens

Köln, 7. Juli. Das vorbehaltlose Bedauern über den Liebesgriff ist ja an und für sich selbstverständlich. Jedoch bleibt mit unverbändlicher Klarheit festzustellen, daß bei den veränderten Umständen Stellen in Flandern, und bei uns ernst einzuwirken, daß solche großen Verlobungen der Neutralität und solche Liebesgriffe sich unter keinen Umständen wiederholen dürfen, mit unverbändlicher Stärke schon deshalb, weil der Feinde

Kunst und Wissenschaft

Eine Begegnung Gungahfers mit Kaiser Wilhelm im Felde

In seinen Berichten an die „Mündener Neuesten Nachrichten“ schildert Gungahfer eine Begegnung mit dem Kaiser vor Lemberg. Es war am Samstag. Unter zerlassenen Wolken strahlte der Kaiser dem Dichter die Hand entgegen und rief: „Gungahfer! Sind Sie denn überall?“ Und als er hörte, daß der Dichter noch nicht zu Wien gegangen ist, laut der Kaiser: „Im Gottes Willen, da bringen Sie doch gleich etwas haben.“ Wagt einen Wieder Tee trinken und zwei kleine Bratensuppe, greift selbst mit der Hand in eine Schüssel, kauft Gungahfer die Tasse mit Zucker und Milch und macht immer wieder: „Hoffen Sie! Hoffen Sie doch!“ während er mit ihm spricht. Als Gungahfer erzählt, daß er in Preßburg oben Gebirg getroffen habe, glänzen des Kaisers Augen, und er sagt rasch: „Das freut mich, daß Sie den kennen gelernt haben! Dieser Schwede ist ein produktiver Mensch! Wenn Sie ihn wiedersehen, grüßen Sie ihn herzlich, nicht?“

Da kommt ein russischer Krieger! Vor Ihnen der leuchtend in der roten Abendsonne ein Goldfäher. Hinter ihm pufft ein Schwärzchen auf, Müdigkeit der Kaiser, schaut hin und sagt: „Ja, ja!“ Und die folgenden Schiffe bleiben weit hinter ihm zurück. Der Kaiser mit seinem: „Ja, Müdigkeit haben, das heißt für die anderen immer zu sein kommen!“ Und plötzlich wendet sich der Kaiser zum Dichter und sagt mit gedämpfter Stimme, streng und langsam jede Silbe betonend: „Gungahfer, was sagen Sie zu Italien?“

Es war am 23. Juni. Im Tageslicht am 8. Mai, hatte der Kaiser den festen Willen: Was auch ein Teil des halbfertigen Wulfs durch die Strengbeher mischlet sein, auf den Sonntag kann man sich verlassen!

„Gut nach einer Weile vermag Gungahfer zu antworten: „Müdigkeit! Wie es kam, so ist es fertig, für Coleridge und für uns. Der reine Tisch ist immer das beste Mittel. Ist in einem redlichen Haus.“

Der Kaiser mit „Ein Wortlaut droht seine Gestalt, und er sagt dem Dichter zum Abschluß ein Wort, das diese vernehmen muß, obwohl es noch nicht gesprochen ist, ein neues Wort des Aufkommens. Er drückt es erst am Tage der Erfüllung bekannt. Er wird kommen, bald.“

Auf der folgenden Nacht in Jaroslavl ließ Wadenfen dem Dichter sagen: „Sollten Sie so früh wie möglich los! Die

russische Stellung beim Kanonen See ist genommen. Morgen fällt Lemberg!“

Ein Denkmal für Wilhelm Kreis an dem belgischen Schloßfeld

Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig besahen sich, wie dem „Berl. Tagbl.“ geschrieben wird, am 1. Juli nachmittags zu einem Besuch von Südtirol und Rumur über die Stadt nach Witten. Dem Geschloßfeld, wo die tapferen Braunschweiger Her Verluste erlitten. Der Herzog zeigt noch mit seinen gepulverten Händen den dem belgischen Schloßfeld der Geschloß. Die Sonne aber überzog mit einem friedlichen Schimmer die Städte der Gefallenen, wo heute das junge Herzogpaar von einem Orakel zum anderen sich lange im Gebet befanden vor jedem Kreuz. Dann ließ sich das Herzogpaar von dem aus Rumur mitfahrenden Künstler Prof. Wilhelm Kreis noch mal in Rumur belgischen Plan zu einem Denkmal für die hier im Wald gestandenen Braunschweiger ausarbeiten. Beide lobten die gelungenen Schloßfeld dieses Her Grabstätte so wohl angelegenen Entwurfs. Der Herzog nahm ohne jeden Wunsch einer Veränderung den Plan an und empfahl, ihn unbedinglich zur Ausführung zu bringen. Der Künstler steht als Hofenoffizier in Rumur.

Museum für neugeborene Gebrauchskunst

Der Offenbacher Verein für Kunstpflege wird ein Museum für neugeborene Gebrauchskunst errichten. Anregung hierzu gab die Ausstellung für Kunstmannschaft, die der Verein veranstaltete, um durch Gegenüberstellung von schönen und geschmacklosen Gebrauchsgegenständen den Geschmack für solche Ware zu heben. Namhafte Firmen und Künstler stifteten zu diesem Zweck Geld, die den Grundstock für das neugeborene Museum bilden sollen. Die Ausgestaltung des Museums wird eine der wichtigsten Aufgaben der Offenbacher Kunstpflege nach dem Reize darstellen.

Hochschulnachrichten

Begegnung am Vienaustadt Die Berliner Landwirtschaftliche Hochschule veranstaltet am 30. und 31. Juli 1915 für die Studierenden einen unentgeltlichen Begegnung am Vienaustadt. Mit der Zeitung des Begegnung

ganges ist der Vorbericht der Abteilung für Vienaustadt an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Wien. Die Begegnung am Vienaustadt in Berlin-Steglitz, Rheinstraße 10, besteht. Der Kursus findet in den Räumen der Hof. Gärtnereischule in Döbeln statt.

Über an dem Begegnung teilzunehmen wünscht, muß sich bis zum 27. Juli in die bei dem Richter der landwirtschaftlichen Hochschule anliegende Brief eintragen.

Kaden. Den Geheimrat für das Vaterland starb der Direktor des Statistischen Amtes der Stadt Kaden Dr. Max Wendelsohn, Kaufmann d. R., Ritter des Eisernen Kreuzes. Geboren 1875 an Wendenburg, Reg.-Bez. Merseburg, als Sohn eines Lehrers, widmete er sich besonders unter Prof. Joh. Conrad in Halle dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften und der Nationalökonomie und erwarb 1898 den Doktorgrad mit einer Arbeit über „Die Stellung des Landwirts in den hauptsächlichsten der ehemals fünfzig Gemarkungen“. 1898-1901 war er Mitglied im Ausschuss der Reichsversammlung und 1901 die Leitung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr. Wendelsohn war Herausgeber und Leiter der Statistischen Monatsberichte der Stadt Kaden und der Beiträge zur Statistik der Stadt Kaden. Von seinen Veröffentlichungen sei die 1908 erschienene Schrift „Die Grundbesitzverhältnisse der deutschen Reichsgebiete“ (nach den Ergebnissen der deutschen Statistik) insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik genannt. — Straßburg i. E. Am 5. d. Mts. ist der Honorarprofessor für Geographie an der dortigen Universität und ständiges Mitglied der Kaiserlichen Geographischen Gesellschaft, Dr. phil. Emil Rudolph, geboren am 1. August 1861 in der Stellung des damals neu gegründeten Statistischen Amtes der Stadt Kaden. Dr.

Walhalla. 8.20 Uhr. 8.20 Uhr.
Tymians Bravourspielplan.
 Weihnacht 1914 im Schützengraben.
 Ernst und Ebers aus früherer Zeit! (9891a)
Das versäume Niemand!
 Gefährliche wahrheitsgetreue Darstellungen.
 Kleine Preise! Alle Vorausstufen gratis.

Astoria-
 Lichtspielhaus:
 Alte Promenade 11a

Ab Freitag:
Der Erbförster.
 Schauspiel in 4 Akten.
Der Bock als Gärtner.
 Flottes Lustspiel in 2 Akten.

Dazu die neuesten Kriegsberichte
 sowie das glänzende Beiprogramm.

Das Theater ist gut gelüftet
 und durchgekühlt.

Hagenbeck
 Halle, Rossplatz. Fernspr. 122.
 Da die Sonderzüge verspätet in Halle eingelaufen sind, findet die
Eröffnungs-Vorstellung
 heute **Donnerstag, 8. Juli, abends 8 Uhr**
 statt. Freitag, den 9. Juli, abends 8 Uhr
Grosse Vorstellung.
 Vorverkauf: Steinbrecher & Jasper, Markt 1, Fern. 369,
 und Scharrenstr. 1, Fern. 51, ohne Aufschlag.

Nordsee. 
 Gr. Ulrichstraße 58,
 — Telefon 1274 u. 1275. —
 Freitag früh in Eis:
Kabeljau ohne Kopf 3 Stk. **48**,-
Seelachs ohne Kopf 3 Stk. **42**,-
Schellfisch o. R. 3 Stk. **58**,- **Angelschellfisch** 3 Stk. **48**,-
Portionschellfisch 3 Stk. **39**,- **Kotzungen** 3 Stk. **78**,-
Prima Vollheringe 5 Stück **10**,- und **11**,-
Holländer Majesheringe 5 Stück **10**,- 3 Stk. **25**,-

Für Militär
 empfehlen

Unterhemden	Schlafsäcke
Unterjacken	Wäschesäcke
Unterhosen	Militärbinden
Strickwesten	Fußslappen
Lederwesten	Hosenträger
Seidene Westen	Taschentücher
Offizier-Stiefel	Nähzeuge
Socken	Brustbeutel
Leibbinden	Essbestecke
Handschuhe	Armee-Messer
Regenschutzhüllen	Feldflaschen
Schlafdecken	Ohnelaus usw.

H. Schnee Nachf.,
 Inh.: A. u. F. Ebermann,
 Halle a. d. S., Große Steinstraße 84.

Bad Sulza i. Th. Radiumsolbad u. klimat. Kurort, heilt Gicht, Rheumatismus, Herzleiden, Haut-, Frauen- u. Kinderkrankheit usw. Kriegsteiln. Vergünst. Prosp. Bädereicht.

Bad Reichenhall
 Grösster alpiner Luftkurort im Bayer. Hochland. Landschaftlich der schönste Badeort in Deutschland

Stärkste bekannte Solequellen für Kurzwecke. — Neu erschlossene Trinkquelle für Stoffwechsellkrankheiten. — Heilbad für alle Krankheiten der Atmungsorgane, Asthma, Katarhe, Frauenleiden. — Kohlensäure-Bäder mit Edelsole für Schwächenstände, Herz- und Nervenleiden. Grösste Anlagen der Welt für pneumatische Kammern, Inhalation, Terrain- und Wasserkuren.

Während des Krieges sichere, ruhige Erholungsorte. Glänzende Ausheilung von Lungenverwundungen und allen Kriegsfolgekrankheiten. Kriegsteilnehmer Kurtaxe frei sowie bedeutende Ermäßigung aller Kurmittelpreise. Die gleichmässige Lebensmittell-Versorgung ist gesichert, insbesondere die Brotabgabe. Für Ausländer besteht Passzwang. (9884)

Prospekt und Wohnungsliste durch das Königliche Badekommissariat und alle Verkehrsburcaus. Luftkurort Bayer. Gmain 540 m. Prospekt durch dessen Verschönerungs-Verein in Bayer. Gmain.

Saison-Ausverkauf!
 Korsetts, Leibbinden, Untertaillen.
 Spezial-Korsett-Fabrik
Bernhard Haeni,
 Halle (Saale), Schmeersstrasse 2. 


 Cythere D.R.G.M.

Stellmittelpiele an der Saale
 (Sachlichobenerreil).
 Freitag, den 9. Juli,
 abends 8 1/2 Uhr
„Gommernachtsraum“.
 Karten in den bekannten
 Zigarrenhandlungen und abends
 an der Stelle. (4219)

die **Besuchet deutschen Ostseebäder!**
 Prospekte und Auskünfte durch die Geschäftsstelle des Verbandes in Berlin, Unter den Linden 70a und deren Vertretungen in Halle a. S.: **Otto Westphal**, Unterstraße 15 und **Zillmann & Lorenz**, im Hauptbahnhof oder die einzelnen Badeverwaltungen.

Bad Wittkind
 Freitag, den 9. Juli,
 nachm. 3 1/2 Uhr
Kur-Konzert
 vom
 Stadttheater-Orchester.
 Eintrittspreis 35 Pf. a.
 einschliesslich Billett-Steuer. (6834)

Feldpost-Kartons
 zu 5, 7, 8, 10, 12 Pfg.
 Neu! Für 6 Eier 15 Pfg.
Aug. Weddy,
 Leipzigerstrasse 22.

Bad Kissingen Park-Hotel Pension mit Zimmer von Mk. 7.— an, Stabfresk am Kurgarten Lage. Bes. Otto Glaser.
Familien-Nachrichten.


Nachruf.
 Auf dem Felde der Ehre fiel am 21. Juni 1915 der
 Landsturmmann
Gustav Rundspaden.
 Er war mit uns aus Halle a. S. ausgerückt und wurde im April auf seinen Wunsch an die Front versetzt, wo er nun, getreu seinem Fahnenfeld, den Heldentod für sein Vaterland erlitten hat.
 Des bewährten treuen Kameraden werden wir uns allezeit in ehrendem Andenken erinnern.
 Im Namen der 4. Kompanie des
 Landsturm-Infanterie-Bataillon 1 Halle a. S. (IV. 13)
Helmecke, Hauptmann u. Kompagnieführer.

Auswärtige Theater.
 Leipzig.
 Neues Theater: Freitag: Die Hiebrmanns.
 Altes Theater: Freitag: Der Registrator auf Reiten.

Bacher's
Wollwasch-Seife
 verhindert das Einlaufen u. Verfilzen sämtlicher Woll-sachen. Allein zu haben
 im **Sporthaus**
Julius Bacher,
 Halle, Leipzigerstr. 102.

Partenkirchen. Im bayerisch. Hochgeb., am Fusse der Zugspitze, 720 Meter üb. d. Meer.
 Den Kriegserreignissen fern. Voller Betrieb in Kuranstalten und Gaststätten. Eisenbahn- und Postverkehr regelmässig. Brot reichlich, auch für Nichtbayerer, durch die Ortsbehörde, Kaufleute und sonstige Preise mässig. Kriegsteilnehmer taxfrei. Ankunft: Verkehrs- und Sportverein. Prospekte. (4226)

Feldpost-Dauerkuchen
 Beste Qualität, vorzüglich schmeckend, haltbar und nahrhaft.
 — Großer Versand. —
Ronditorei C. Zorn.

Badehauben
 aus Gummi und gummierten Stoffen.
Gummiwäschebecken
 und **Badewannen**
 zusammenlegbar.
C. Klappenbach,
 Gr. Ulrichstr. 40.

Carbidbrenner
 für jede Lampe verwendbar, von Mt. 2,50 an. (9887)
G. Brose, Gr. Sandberg 8, am Stollgericht, — 5% Rabatt an Berlin. —

Für alle Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden meines geliebten Mannes, des
 Generalleutnants
Georg Hildebrandt
 ist es mir leider nicht möglich, jedem Einzelnen zu danken. Ich sage daher hiermit, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen, herzlichsten Dank.
 Halle a. S., den 7. Juli 1915.
Marie Hildebrandt
 geb. Thorwest.

„Sachsen-Anhalt“

In Nr. 8766 der „Leipziger Illustrierten Zeitung“ findet sich ein Bild von Fritz Schmöckwitz mit der Unterschrift: „Zum öffentlichen Kriegsspiel: In der Mitte der Verbände u. d. Erfrischungsposten der Landwehr Sachsen-Anhalt in Goldap.“

Der 2. und 3. Verband und Erfrischungsposten bringt es aber mit sich, daß sie nicht bauernd an einem Orte bleiben. Sie sollen nahe der Front sein, an erstmalig die Verbände und Verbände aufzunehmen und zu erwidern, erforderlichenfalls auch zu verbinden, bevor die regelmäßige Vorratserfüllung und Beförderung eintritt.

Welche Anerkennung die Goldaper Stelle auch gefunden hat, ergibt nachstehendes Schreiben des dortigen Bahnhofs-Kommandanten vom 21. Juni d. J. an den Arbeitsauschuß:

„Nachdem die Verband- und Erfrischungsposten der Landwehr Sachsen-Anhalt in Goldap verlegt, möchte ich die Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, um dem Arbeitsauschuß für die außerordentlichen Verdienste, die dem kampfenden Bataillon von dem gesamten Personal geleistet worden sind, meine Anerkennung auszubringen.“

„Über auch nach Übernahme der Verpflegungsposten in militärische Verordnungen, um mich auf mein Ersuchen zwei Schwärmer, Pfl. Hildegard G. und Pfl. Ellen W., in entgegenkommender Weise zur Unterstützung beizugehen.“

„Außer der ehrenwerten, an die Stelle von Goldap getretenen Hauptstelle Pfl. Hildegard G. und Pfl. Ellen W., in entgegenkommender Weise zur Unterstützung beizugehen.“

Die Unterhaltung und Veränderung aller dieser Stellen neben dem Kasernenbau, A. 4. erfordert natürlich nicht unbedeutende Mittel. In dankenswerter Weise sind die bisher von den Bewohnern der Landkreise der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt aufgebracht worden.

„Deshalb möchten wir die dringende Bitte aussprechen, die Tätigkeit des Arbeitsauschusses der Landkreise Sachsen-Anhalt, jetzt und in Zukunft durch Gaben zu unterstützen.“

Provinz Sachsen und Umgebung Träger des Eisernen Kreuzes

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt: Der frühere Inspektor des Rittergutes Sackborn bei Weimar Conno Steinlein. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Gefreiter Karl Münz aus Glödenburg, Rentner d. Hof. Rühlberg aus Dornburg, Gefreiter Wilh. Giese aus Wiedebach, Unteroffizier Albert Böhm aus Gollmitz, Gefreiter d. Res. Max Opik aus Dessau, Gefreiter d. Res. Rudolf Wöhnenstein aus Köhlin, Gefreiter Odo. Langsdorf aus Gergau, Gefreiter Wilhelm Schöffler aus Dürrenberg, Unteroffizier Reinhold Friedrich, Gefreiter Fritz aus Weisenfels, Gefreiter Hermann Baummann Spielberg aus Gollmitz, Unteroffizier Otto Staeckgen aus Wiedebach, Sanitätsunteroffizier Otto Baumgart aus Wiedebach, Unteroffizier August Friedrich aus Altmirz, Telegraphist Franz Schlimm aus Bad Kösen, Posthalter Rudolf Kleinhäuser aus Glödenburg, Sanitätsarzt Walter Prentas aus Weisenfels und Offizier-Gewehrretzer Adolf Schütz, früher Unteroffizier d. Weisenfels, Wagenmeister Fritz und Landwehrmann Tambour Präfer aus Wiedebach.

11 Gebäude eingeehrt

Am Dienstag abend gegen 7 Uhr wurde das eichensidige Dorf Bobenzode von einem größeren Brande heimgesucht. Das Feuer entstand in der Scheune des Kolonialwarenhändlers Pol. Osburg und verbreitete sich infolge des lebhaften Windes sehr schnell auf die angrenzenden Grundstücke. Ein Wohnhaus, fünf Scheunen und fünf Hintergebäude wurden in Asche gelegt.

Die 9. Tagung der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Sachsen

Die 9. Tagung der Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Sachsen am kommenden Freitag, den 9. Juli, im Hofsaal des neuen Gebäudes der Großherzoglichen Veterinärklinik in Jena abgehalten werden. Die Tagesordnung umfasst folgende Punkte: 1. Der Kriegswirtschaftsrat des Deutschen Landwirtschaftsrates für das Frühjahr 1915/16. 2. Bericht über die Stellungnahme der Landwirtschaftskammer gegenüber verschiedenen Kriegswirtschaftsmaßnahmen. 3. Bericht über die Beschaffung neuer Pferde und Beschaffungsmittel hinsichtlich der Erzeugnisse. 4. Beschaffung über die Aufgaben zur Landwirtschaftskammer für die Winterperiode 1914/15. 5. Der Hof der Pferde und seine Festhaltung. 6. Zweck und Einrichtung der Großherzoglichen Veterinärklinik. Im Anschluß daran findet eine Besichtigung der neuen Veterinärklinik statt.

Der Sächsisch-Thüringische Verband der Schutzgenossenschaften für Handel und Gewerbe

Am Montag in Gera an Stelle des diesjährigen Verbandstages eine erweiterte Ausschußtagung ab. Es kamen verschiedene durch den Krieg hervorgerufene wichtige Fragen zur Behandlung, namentlich auch die Forderungen für die durch den Krieg verursachten Kriegswirtschaftsmaßnahmen, die durch den Krieg verursachten Kriegswirtschaftsmaßnahmen, die durch den Krieg verursachten Kriegswirtschaftsmaßnahmen.

„Man erachtet es für dringend notwendig, daß mit Hilfe der Bundesstaaten finanzielle Mittel beschafft werden, die es nach dem Krieg ermöglichen, die durch den Krieg verursachten Kriegswirtschaftsmaßnahmen, die durch den Krieg verursachten Kriegswirtschaftsmaßnahmen, die durch den Krieg verursachten Kriegswirtschaftsmaßnahmen.“

„Wie die „S. Z.“ merkt, soll diese Einheitsfassung verabschiedet, als besondere Eingabe an die Regierungen der Bundesstaaten, sowie an die Handelskammern und Landwerkskammern mit dem Erlauchen um entsprechende Unterstützung dieser Forderungen behauptet werden.“

„Zwei weitere wichtige Punkte der Tagesordnung betreffen die Beschaffung von Erzeugnissen des Handels und Gewerbetreibenden während der Kriegszeit und die Lehren und Maßnahmen, die im Interesse des Handels- und Gewerbetreibenden vor und nach Beendigung des Krieges zu ergreifen sind.“

„Zwei weitere wichtige Punkte der Tagesordnung betreffen die Beschaffung von Erzeugnissen des Handels und Gewerbetreibenden während der Kriegszeit und die Lehren und Maßnahmen, die im Interesse des Handels- und Gewerbetreibenden vor und nach Beendigung des Krieges zu ergreifen sind.“

„Zwei weitere wichtige Punkte der Tagesordnung betreffen die Beschaffung von Erzeugnissen des Handels und Gewerbetreibenden während der Kriegszeit und die Lehren und Maßnahmen, die im Interesse des Handels- und Gewerbetreibenden vor und nach Beendigung des Krieges zu ergreifen sind.“

„Zwei weitere wichtige Punkte der Tagesordnung betreffen die Beschaffung von Erzeugnissen des Handels und Gewerbetreibenden während der Kriegszeit und die Lehren und Maßnahmen, die im Interesse des Handels- und Gewerbetreibenden vor und nach Beendigung des Krieges zu ergreifen sind.“

nach den Bestimmungen der jetzigen Weisung bestehen im Sinne der Kriegswirtschaftsplanmäßigen Verwendung findend. g. Canena (Gollmitz), 7. Juli. (Die Ernte hat begonnen.) Schneller als man ursprünglich glaubte, hat die Ernte begonnen. Die Hitze hat das Weizen der Früher ungewöhnlich schnell geerntet, so daß mit dem Wägen des Roggens hier und auch in anderen reichbarkeiten der Umgebung auf schmerzlichen, langwierigen Boden der Anfang gemacht worden ist. Auf größeren Böden wird sich der Roggenfrucht noch etwas verziehen.

„Aus der Gegend, 7. Juli. (Zur Steuerung der Wägenplage.) Die vier Wägenplage in diesem Jahre liegen befriedigend, daß die Wägenplage in den Auengebieten eine unzureichende werden würde. Die Befruchtung ist erfruchtigende nicht eingetroffen. Dies hat seinen Grund darin darin, daß die Bestimmungen zur Befruchtung der Wägen in den Auengebieten unter Umständen immer befolgt werden; ferner aber dürfte auch das zahlreiche Auftreten der Wägen in Auengebieten mit dazu beigetragen haben, die Wägenplage zu verzögern; schließlich aber ist es die Natur selbst, die die Wägenplage verzögert hat. Die Befruchtung der Wägen hat die Befruchtung im Auengebieten unter Umständen immer befolgt werden; ferner aber dürfte auch das zahlreiche Auftreten der Wägen in Auengebieten mit dazu beigetragen haben, die Wägenplage zu verzögern; schließlich aber ist es die Natur selbst, die die Wägenplage verzögert hat.“

„Aus dem Esterfeld, 7. Juli. (Die ersten Landgärten.) Die Gärtenpflanzen haben sich infolge der letzten Regenfälle weiter kräftig entwickelt, so daß bereits die ersten Gärten abgeerntet werden könnten. Der Ertrag ist zwar noch ein geringer, doch beruhen die angelegten Früchte eine reichliche Ernte.“

K. Ritterfeld, 7. Juli. (Verschiedenes.) Die hiesigen Arbeiter sollen nach Beschluß des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung eine Kollektion für die Bekleidung der Soldaten erhalten. Das der Stadt gehörige Rittergut Grepzin war im August v. J. auf 18 Jahre vom 1. Juli 1915 ab gegen ein jährliches Pachtgeld von 11500 Mk. an einen auswärtigen Landwirt verpachtet worden. Später hatte dieser die Pacht angefochten. Im letzten Urteile ist nun festgestellt, daß die Stadtverordnetenversammlung die Pacht auf 10 Jahre auf 9500 Mk. erhöht werden soll. Darauf beschloß der Magistrat, den Pächter haften zu machen und, da er das Rittergut nicht selbst verwalten konnte, dieses zur Neuverpachtung auszusuchen. Hierbei sind nur zwei Weiser erschienen und von diesen 7000 bzw. 8500 Mk. angeboten. Die Stadtverordnetenversammlung hat nun beschlossen, die Pacht für die nächsten 17 Jahre auf 9500 Mk. erhöht werden soll. Der Magistrat will dem Verpächter den Kaufpreis erlassen, sich aber für den Ausfall an dem ersten Käufer schadlos stellen. Die Stadtverordneten haben ihre Zustimmung. — Ritterfeld, d. H. Hermann aus Esterfeld wurde zum Soldaten befördert. — Seit dem 30. November 1914 wurde der Reservist Pfl. G. als Soldat in die Armee berufen. Jetzt erhalten die Eltern ein Lebenszeichen von ihm. Er teilt mit, daß er auf einem Patrouillenritt in russische Gefangenenschaft geraten sei.

W. Weis, 7. Juli. (Zu der Schlaftrunkenheit aus dem Fenster geflüht.) Gestern fuhrte der dreifache Schützling des Reservisten Pfl. G. auf die Straße und für die nächsten 17 Jahre auf 9500 Mk. erhöht werden soll. Der Magistrat will dem Verpächter den Kaufpreis erlassen, sich aber für den Ausfall an dem ersten Käufer schadlos stellen. Die Stadtverordneten haben ihre Zustimmung. — Ritterfeld, d. H. Hermann aus Esterfeld wurde zum Soldaten befördert. — Seit dem 30. November 1914 wurde der Reservist Pfl. G. als Soldat in die Armee berufen. Jetzt erhalten die Eltern ein Lebenszeichen von ihm. Er teilt mit, daß er auf einem Patrouillenritt in russische Gefangenenschaft geraten sei.

W. Weis, 7. Juli. (Zu der Schlaftrunkenheit aus dem Fenster geflüht.) Gestern fuhrte der dreifache Schützling des Reservisten Pfl. G. auf die Straße und für die nächsten 17 Jahre auf 9500 Mk. erhöht werden soll. Der Magistrat will dem Verpächter den Kaufpreis erlassen, sich aber für den Ausfall an dem ersten Käufer schadlos stellen. Die Stadtverordneten haben ihre Zustimmung. — Ritterfeld, d. H. Hermann aus Esterfeld wurde zum Soldaten befördert. — Seit dem 30. November 1914 wurde der Reservist Pfl. G. als Soldat in die Armee berufen. Jetzt erhalten die Eltern ein Lebenszeichen von ihm. Er teilt mit, daß er auf einem Patrouillenritt in russische Gefangenenschaft geraten sei.

W. Weis, 7. Juli. (Zu der Schlaftrunkenheit aus dem Fenster geflüht.) Gestern fuhrte der dreifache Schützling des Reservisten Pfl. G. auf die Straße und für die nächsten 17 Jahre auf 9500 Mk. erhöht werden soll. Der Magistrat will dem Verpächter den Kaufpreis erlassen, sich aber für den Ausfall an dem ersten Käufer schadlos stellen. Die Stadtverordneten haben ihre Zustimmung. — Ritterfeld, d. H. Hermann aus Esterfeld wurde zum Soldaten befördert. — Seit dem 30. November 1914 wurde der Reservist Pfl. G. als Soldat in die Armee berufen. Jetzt erhalten die Eltern ein Lebenszeichen von ihm. Er teilt mit, daß er auf einem Patrouillenritt in russische Gefangenenschaft geraten sei.

W. Weis, 7. Juli. (Zu der Schlaftrunkenheit aus dem Fenster geflüht.) Gestern fuhrte der dreifache Schützling des Reservisten Pfl. G. auf die Straße und für die nächsten 17 Jahre auf 9500 Mk. erhöht werden soll. Der Magistrat will dem Verpächter den Kaufpreis erlassen, sich aber für den Ausfall an dem ersten Käufer schadlos stellen. Die Stadtverordneten haben ihre Zustimmung. — Ritterfeld, d. H. Hermann aus Esterfeld wurde zum Soldaten befördert. — Seit dem 30. November 1914 wurde der Reservist Pfl. G. als Soldat in die Armee berufen. Jetzt erhalten die Eltern ein Lebenszeichen von ihm. Er teilt mit, daß er auf einem Patrouillenritt in russische Gefangenenschaft geraten sei.

W. Weis, 7. Juli. (Zu der Schlaftrunkenheit aus dem Fenster geflüht.) Gestern fuhrte der dreifache Schützling des Reservisten Pfl. G. auf die Straße und für die nächsten 17 Jahre auf 9500 Mk. erhöht werden soll. Der Magistrat will dem Verpächter den Kaufpreis erlassen, sich aber für den Ausfall an dem ersten Käufer schadlos stellen. Die Stadtverordneten haben ihre Zustimmung. — Ritterfeld, d. H. Hermann aus Esterfeld wurde zum Soldaten befördert. — Seit dem 30. November 1914 wurde der Reservist Pfl. G. als Soldat in die Armee berufen. Jetzt erhalten die Eltern ein Lebenszeichen von ihm. Er teilt mit, daß er auf einem Patrouillenritt in russische Gefangenenschaft geraten sei.

W. Weis, 7. Juli. (Zu der Schlaftrunkenheit aus dem Fenster geflüht.) Gestern fuhrte der dreifache Schützling des Reservisten Pfl. G. auf die Straße und für die nächsten 17 Jahre auf 9500 Mk. erhöht werden soll. Der Magistrat will dem Verpächter den Kaufpreis erlassen, sich aber für den Ausfall an dem ersten Käufer schadlos stellen. Die Stadtverordneten haben ihre Zustimmung. — Ritterfeld, d. H. Hermann aus Esterfeld wurde zum Soldaten befördert. — Seit dem 30. November 1914 wurde der Reservist Pfl. G. als Soldat in die Armee berufen. Jetzt erhalten die Eltern ein Lebenszeichen von ihm. Er teilt mit, daß er auf einem Patrouillenritt in russische Gefangenenschaft geraten sei.

W. Weis, 7. Juli. (Zu der Schlaftrunkenheit aus dem Fenster geflüht.) Gestern fuhrte der dreifache Schützling des Reservisten Pfl. G. auf die Straße und für die nächsten 17 Jahre auf 9500 Mk. erhöht werden soll. Der Magistrat will dem Verpächter den Kaufpreis erlassen, sich aber für den Ausfall an dem ersten Käufer schadlos stellen. Die Stadtverordneten haben ihre Zustimmung. — Ritterfeld, d. H. Hermann aus Esterfeld wurde zum Soldaten befördert. — Seit dem 30. November 1914 wurde der Reservist Pfl. G. als Soldat in die Armee berufen. Jetzt erhalten die Eltern ein Lebenszeichen von ihm. Er teilt mit, daß er auf einem Patrouillenritt in russische Gefangenenschaft geraten sei.

W. Weis, 7. Juli. (Zu der Schlaftrunkenheit aus dem Fenster geflüht.) Gestern fuhrte der dreifache Schützling des Reservisten Pfl. G. auf die Straße und für die nächsten 17 Jahre auf 9500 Mk. erhöht werden soll. Der Magistrat will dem Verpächter den Kaufpreis erlassen, sich aber für den Ausfall an dem ersten Käufer schadlos stellen. Die Stadtverordneten haben ihre Zustimmung. — Ritterfeld, d. H. Hermann aus Esterfeld wurde zum Soldaten befördert. — Seit dem 30. November 1914 wurde der Reservist Pfl. G. als Soldat in die Armee berufen. Jetzt erhalten die Eltern ein Lebenszeichen von ihm. Er teilt mit, daß er auf einem Patrouillenritt in russische Gefangenenschaft geraten sei.

W. Weis, 7. Juli. (Zu der Schlaftrunkenheit aus dem Fenster geflüht.) Gestern fuhrte der dreifache Schützling des Reservisten Pfl. G. auf die Straße und für die nächsten 17 Jahre auf 9500 Mk. erhöht werden soll. Der Magistrat will dem Verpächter den Kaufpreis erlassen, sich aber für den Ausfall an dem ersten Käufer schadlos stellen. Die Stadtverordneten haben ihre Zustimmung. — Ritterfeld, d. H. Hermann aus Esterfeld wurde zum Soldaten befördert. — Seit dem 30. November 1914 wurde der Reservist Pfl. G. als Soldat in die Armee berufen. Jetzt erhalten die Eltern ein Lebenszeichen von ihm. Er teilt mit, daß er auf einem Patrouillenritt in russische Gefangenenschaft geraten sei.

W. Weis, 7. Juli. (Zu der Schlaftrunkenheit aus dem Fenster geflüht.) Gestern fuhrte der dreifache Schützling des Reservisten Pfl. G. auf die Straße und für die nächsten 17 Jahre auf 9500 Mk. erhöht werden soll. Der Magistrat will dem Verpächter den Kaufpreis erlassen, sich aber für den Ausfall an dem ersten Käufer schadlos stellen. Die Stadtverordneten haben ihre Zustimmung. — Ritterfeld, d. H. Hermann aus Esterfeld wurde zum Soldaten befördert. — Seit dem 30. November 1914 wurde der Reservist Pfl. G. als Soldat in die Armee berufen. Jetzt erhalten die Eltern ein Lebenszeichen von ihm. Er teilt mit, daß er auf einem Patrouillenritt in russische Gefangenenschaft geraten sei.

W. Weis, 7. Juli. (Zu der Schlaftrunkenheit aus dem Fenster geflüht.) Gestern fuhrte der dreifache Schützling des Reservisten Pfl. G. auf die Straße und für die nächsten 17 Jahre auf 9500 Mk. erhöht werden soll. Der Magistrat will dem Verpächter den Kaufpreis erlassen, sich aber für den Ausfall an dem ersten Käufer schadlos stellen. Die Stadtverordneten haben ihre Zustimmung. — Ritterfeld, d. H. Hermann aus Esterfeld wurde zum Soldaten befördert. — Seit dem 30. November 1914 wurde der Reservist Pfl. G. als Soldat in die Armee berufen. Jetzt erhalten die Eltern ein Lebenszeichen von ihm. Er teilt mit, daß er auf einem Patrouillenritt in russische Gefangenenschaft geraten sei.

Normal-Unterwäsche für Damen, Herren u. Kinder aus Wolle, Baumwolle und Seide. Strümpfe, Socken, Unterröcke. Enthält unter anderen sehr grosse Posten. Netto Barverkauf. Oft weniger als die haben Preise. Kein Umtausch.

die Herzogin. Bekümmert wurde, am 8. August einen Anstich mit einem Pfeile zu empfangen. Zum Glück verheilte noch ein Kammerdiener die jetzige allgemeine Kriegslage.

Hallesches Theater- und Konzertleben

Das Wochenschauspiel in Wittenberg am 28. Juni, das unter Leitung des Konfessionalsdirektors Bruno Gebrecht, unter Mitwirkung der Vaterländischen Männergesangsvereinigungen Halle a. d. S. 1914 und des Stadttheater-Orchesters stattfand, war so glänzend besetzt, daß trotz der kleinen Eintrittspreise der Kriegesbedingten-Vorfälle 429,95 Mk. abgelaufen werden konnten. Die Vaterländische Männergesangsvereinigung Halle a. d. S. 1914 hat seit ihrem Bestehen der Wohltätigkeit nahezu 1900 Mk. zugeführt. Zugleich sei mitgeteilt, daß die Proben der Vaterländischen Männergesangsvereinigungen Halle a. d. S. 1914 während der Sommerferien bis Ende August ausfallen. Die Mitglieder werden gebeten, die Notenbücher und Stimmen zur Bestandsaufstellung im Sekretariat des Konfessionalsdirektors abzugeben. Der Wiederbeginn wird bekanntgegeben.
Am Wochenschauspiel am Freitag nachmittags Kur-Operette vom Stadttheater-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Fritz Hofmann.

Aus dem Gerichtssaal

Für Bestrafung im Dienst
Der Komotowoffizier Riemert, der das Eisenbahnunglück von Wöppig am 2. Januar 1915 verschuldet hat, wobei sieben Soldaten getötet und 26 verletzt worden waren, wurde, wie aus dem Bericht folgt, unter Berücksichtigung seines lebenden Zustandes zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Kurorte und Reisen

Die Protokolle auf Reisen

Das Eisenbahnverkehrsamt in Berlin hat den Bänden 14. Jahrgang und: Die Protokollführung des Reisenden in Deutschland auf Grund des Protokollabnahmehescheins hat bei den beteiligten Kreisen in allen Landesstellen eine wohl allgemein aufrechterhaltene Regelung gefunden. Die Kur- und Badegebiete sowie andere Reiseorte, welche sich für längere Zeit von ihrem länderübergreifenden Charakter erheben, erheben an dem Kurort oder an dem neuen Kurort Protokollarten nur gegen Vorlage eines Abnahmehescheins, der von der Gemeinde des bisherigen Aufenthalts oder der von dieser beauftragten Stelle (Stadtverwaltung usw.) ausgestellt ist, und auf dem bemerkt ist, daß der Reisende für sich und die mit ihm reisenden Personen für die ausstehende Dauer der Abreisezeit vom Wohnort keine Protokollarten erhalten hat. Wenn auch, wie z. B. in Ostpreußen, Ostfalen, die sich nicht länger als 3 Tage in der betreffenden Sommerfrische aufhalten, ohne Protokollartenabnahme mit Protokollarten versehen, so ist doch Voraussetzung für die Ausstellung von Protokollarten im allgemeinen die Bestätigung eines Protokollabnahmehescheins. Den Kommunalverbänden wird auf Antrag der über ihren im Verteilungsplan festgelegten Bezugsanteil hinaus die zur Protokollführung des Fremdenverkehrs erforderliche Wechsellieferung, so daß die Protokollführung der Fremden überall gesichert ist. In den meisten Orten überlegt der Ortsvorstand die Protokollarten oder auch Protokollarten des Geschäftsführers, welcher sie alsdann an seine polizeilich anerkannten Gäste verteilt. Wanderer und solche Fremde, die sich nur vorübergehend aufhalten, empfangen in den Gasthäusern ebenfalls Protokollarten. In diesem Hoch erhalten die Gemeindefürsorge-Vertrauensstellen, welche zum Besonderen einer bestimmten Protokollart berechnen. Soweit bis jetzt bekannt, werden in Bayern, Württemberg und Böhmen (Leutoburger Wald) Landesprotokollarten ausgeben, welche freilich im ganzen Landesgebiet gültig sind. Für alle Fälle ist Vorkehrung getroffen, daß jeder Reisende die ihm zutreffende Protokollart ohne Nebenbedingung bei jeder Eisenbahnstation erhält.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten

Der türkische Generalstabsbericht

Konstantinopel, 8. Juli. Das Große Hauptquartier meldet: An der kaukasischen Front verfuhr die von unserem rechten Flügel zurückgeschlagene feindliche Kavallerie vergeblich, sich in ihren Stellungen zu halten und einen Gegenangriff zu unternehmen.
An der Dardanellenfront beschloß unsere Artillerie bei Ari Burnu am 6. Juli wirksam die feindlichen Stellungen und verursachte schweren Schaden. Während der Feind bei Tefke Burnu mit Aus- und Einbooten beschäftigt war, eröffneten unsere anatolischen Küstenbatterien plötzlich das Feuer. Eine Granate fiel mitten in ein Bataillon des Feindes und verursachte Verwundung und Verluste.
Von den anderen Fronten ist nichts Wichtiges zu melden.

Der französische Tagesbericht

Paris, 8. Juli. Amtlicher Heeresbericht von gestern nachmittags:

Zwei schwächere deutsche Angriffe gegen den Bahnhof von Souahg wurden zurückgeworfen. Auf den Maschöhen wurde abends ein neuer deutscher Angriff gegen unsere Stellungen auf der Höhe südlich der Rouvenoux-Schlucht durch unsere Feuer angehalten. Südlich von St. Michel ergriff der Feind die Nacht die Offensive auf einer Front, die sich von dem das rechte Massufer beherrschenden Hügel bis zu dem Tête de Nade genannten Ort im Walde von Apremont erstreckt. An einer einzigen Stelle gelangte der Feind auf einer Front von etwa 700 Meter in unsere erste Linie. Auf der übrigen Front hat sich nichts Bedeutendes ereignet.

Amtlicher Heeresbericht von gestern abend:
Im Gebiete nördlich Arras im Abschnitt Duenniviers lebhafter Artilleriekampf. Auf den Maschöhen meldet man heftiges Bombardement unserer Stellungen von Les Eorges. Der Feind erzielte bei seinen Angriffen im Apremont-Walde an keiner Stelle irgend einen neuen Gewinn. Im Westteil des Riefferwaldes eroberten wir 200 Meter verlorenen Schützengraben zurück.

Bevorstehende Vertagung der französischen Kammer

Paris, 8. Juli. Von den Vorarbeiten der Kammergruppen und Parlamentsausschüsse wurde beschloffen, der Kammer vorzuschlagen, sich am 22. Juli zu vertagen. Da das Parlament im Laufe des September jedoch Bewilligung des letzten provisorischen Budgetwüstfests tagen muß, bleibt nur die Festlegung der Sitzungstage während des August und September zu erledigen. Die Kammer werden einen Entschluß darüber in öffentlicher Sitzung fassen.

Frankreichs Verben und Bulgarien

Paris, 8. Juli. Nachdem die Verhandlungen des Vierverbandes mit Rumänien ansehend ins Stocken geraten sind, nimmt die französische Presse das Verben und Bulgarien wieder auf. Sie erklärt, die Stunde des Eingreifens an der Seite der Verbündeten sei für Bulgarien gekommen. Der Vierverband genähert.

Leiste Bulgarien als Belohnung für sein Eingreifen den Besitz von Serbien- und Griechisch-Makedonien, dessen Abtretung jedoch erst zum Friedensschluß erfolgen könne, wenn Serbien durch österreichisches Gebiet durchdringt sei. Einige Mächte sind jedoch der Meinung, daß die Verhandlungen mit Bulgarien weniger Aussicht auf Erfolg haben.

Italien erklärt die Blockade der Adria
Mailand, 8. Juli. „Secolo“ berichtet, daß die Blockade der Adria am Dienstag begonnen hat. Die Schiffsahrt in diesem Meere ist den Handelschiffen gegen Nationalität untersagt. Ein Sondererlaß regelt die Konzeptionen, die für die Handelschiffahrt genehmigt werden können. Dabei ist Italien gar nicht in der Lage, die Blockade der Adria tatsächlich durchzuführen.

„Anfällige Stümper“

London, 8. Juli. „Daily Mail“ schreibt in einem Leitartikel: Die selben Politiker wie früher sind im Amt. Es haben nur wenige Veränderungen stattgefunden, und nur wenige neue Männer sind ins Kabinett berufen worden, um die Bürde zu tragen, die Asquith zu schwer werden wird, wenn das Publikum deutlich erkennt, was geschehen ist. Tatsächlich über dieselben Männer wie zu Kriegsbeginn die politische Kontrolle aus, während Deutschland unfähige Leute bestellte. Wir können den Krieg nur gewinnen, wenn das Publikum die Sache selbst in die Hand nimmt und auf die Entlassung unfähiger Stümper unter den Politikern und im Kriegsgang besteht.

Wägung der englischen Ausfuhr, Zunahme der Einfuhr
London, 8. Juli. Nach einer Mitteilung des Handelsamts hat die Einfuhr um 17.836.144 Pfund Sterling zugenommen, während die Ausfuhr um 6.639.408 Pfund Sterling abgenommen hat.

Generalsturm auf Krieha

London, 8. Juli. Die „Daily Mail“ vernimmt aus Wien, der Generalsturm auf Krieha und Afschi Baba habe am 4. Juli begonnen.

Die Neubildung des russischen Kabinetts

Kopenhagen, 8. Juli. Wie „Auffolge Slomo“ meldet, ist zum Reichskanzler im russischen Ministerium des Innern Fürst Bolkowsky aussersehen worden. Der Justizminister soll durch eine liberale Persönlichkeit ersetzt werden.

Das Gierne Kreuz für Gungshofer

München, 8. Juli. Der Kaiser hat Ludwig Gungshofer folgendes Telegramm geschickt:
„Zum 60. Geburtstag meine wärmsten Wünsche. Zugleich gratuliere zum Gierne Kreuz, welches Ihnen auf Grund eines Verdienstes des Feldmarschalls von Radenski, für persönliche Tapferkeit im Gefechte, zu verleihen mir zur besonderen Freude geschieht.“
ges. Wilhelm I. R.“

Landwirtschaftliche

Maul- und Klauenfunde

Das Kaiserliche Gesundheitsamt teilt mit: Der Ausbruch der Maul- und Klauenfunde ist gemeldet vom Schlachtviehhof zu Effen (Ruhr) und vom Schlachtviehhof zu München am 7. Juli.

Wetterbericht

Wettervorhersage des offiziellen Wetterwarteendienstes für Freitag, 8. Juli: Bismlich heiter, vorwiegend trocken, mäßig warm.

An die

**Staats-, Stadt- und Gemeindeverwaltungen,
an Vereine, Firmen und Private.**

Zu denjenigen Kreisen, die unter der schweren Kriegszeit mit am meisten zu leiden haben, gehört das Zeitungs- und Buchdruckgewerbe. Über tausend deutsche Zeitungen und Zeitschriften haben seit Ausbruch des Krieges ihr Erscheinen eingestellt, da sie die stetig steigenden Ausgaben mit den durch den starken Inseratenausfall sehr verringerten Einnahmen nicht mehr in Einklang bringen können. Zahlreiche Druckereien mußten ihren Betrieb zum Teil ganz schließen und das Personal entlassen, weil die Druckaufträge zurückgezogen und neue Aufträge nicht erteilt wurden. Es ist kein Geheimnis, daß bei einer längeren Dauer des Krieges weitere Zeitungen, Zeitschriften und Buchdruckereien nicht werden existieren können. Wir bitten alle Staats-, Stadt- und Gemeindeverwaltungen, Vereine, Firmen und Private, nicht länger mit ihren Druckaufträgen zurückzuhalten und, wenn irgend angängig, alle für später in Aussicht genommenen Druckfachen schon jetzt herstellen zu lassen.

Wir haben unseren Betrieb bis heute trotz schwerer Opfer in vollem Umfange aufrecht erhalten. Um uns unsere schwere Lage zu erleichtern, bitten wir, bei Vergebung von Druckaufträgen auch uns solche zur Herstellung zu übergeben. Wir stellen jede Druckfache her — vom einfachsten Briefbogen und Briefumschlag bis zum feinsten Illustrations- und Diefarbenruck. Rufen Sie bitte unseren Vertreter — Fernsprecher 8108, 8109, 8110 —, damit jener Ihre Wünsche entgegennehmen kann.

**Otto Thiele ♦ Buch- und Kunstdruckerei
Verlag der Halleschen Zeitung**

Halle (Saale), Leipzigerstraße 61/62.

